

Woche 1 in Linz



Die erste Woche war sehr eindrucksvoll. Es war viel Neues auf einmal und ich musste erstmal lernen den Kopf auszuschalten und auf die Interessen der Kinder voll und ganz einzugehen. Am ersten Tag saßen wir zusammen mit den Kindern und Barbara in einem Sitzkreis. Wir unterhielten uns und Frau Moser zog Schlüsse aus den Gesprächen um die Interessen der Kinder aufzufangen. So kam man von Deutschland zu Zügen und von Zügen auf die Digitalisierung.



Die Interessen der Kinder werden aufgegriffen und umgesetzt. Bei der Verfassung der Horrorgeschichten waren wir zwar nicht dabei, aber ich fand es sehr faszinierend, dass die Arbeiten der Kinder immer präsent sind und auch jedes Kind darauf Zugriff haben kann.

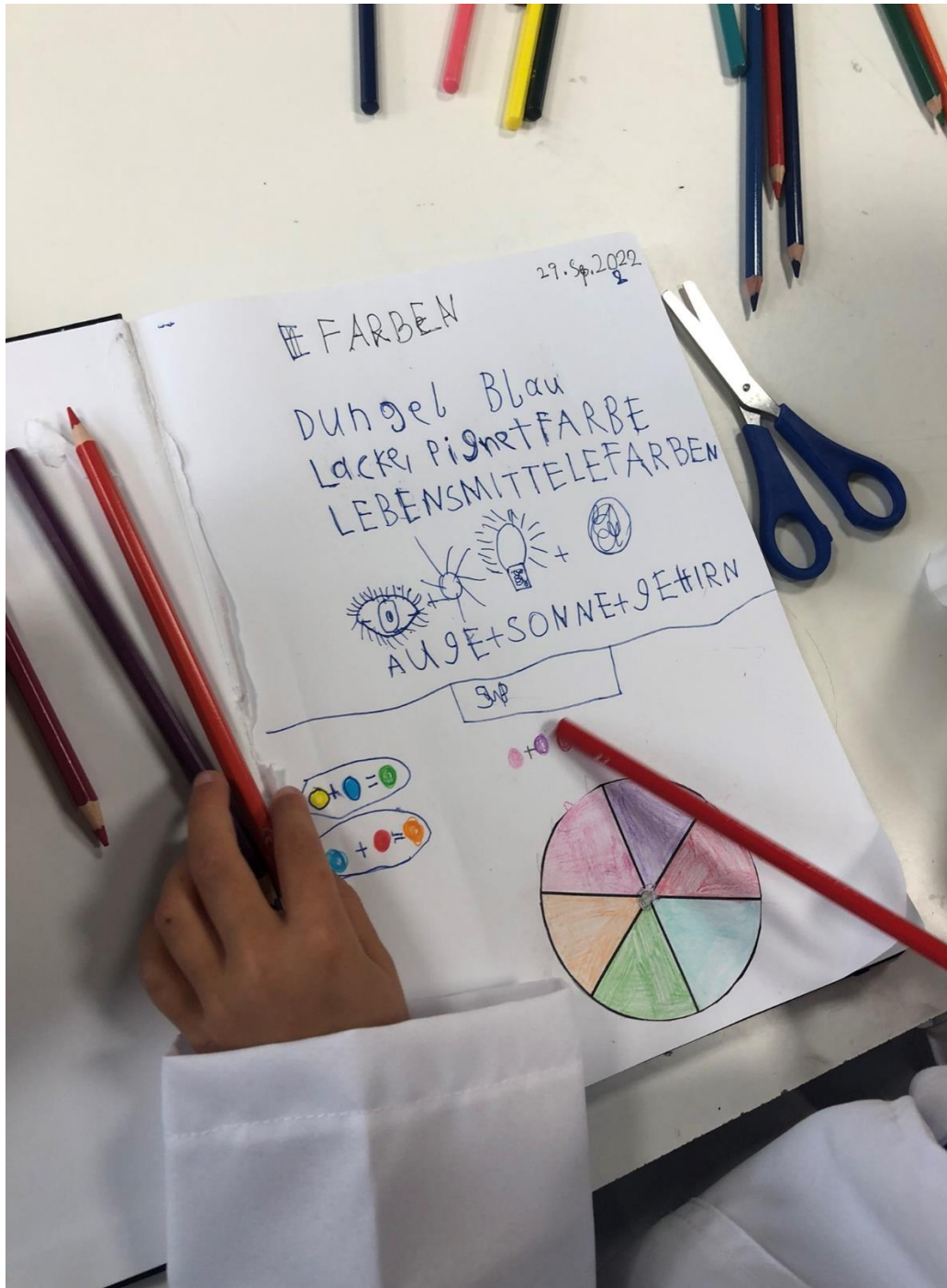


Der Pyramidenbau wurde irgendwann von der ganzen Klasse unterstützt. Die Kinder malten Dreiecke und fingen an, die Papierbecher zu stapeln. Irgendwann entstand dieses riesengroße Dreieck. Frau Moser erzählte uns, dass sie nun die nächsten Schritte ableitet. Als nächstes sollte das gebaute Dreieck berechnet werden.

Die Pyramide wurde von den Kindern sehr geschätzt. Jedes Kind hat darauf geachtet, dass die Pyramide nicht umfällt. Wenn dann ein Kind mal an der Pyramide vorbei gelaufen ist und sie durch den Luftzug runter gefallen ist, haben alle daran gearbeitet, dass sie wieder aufgebaut wird.

Woche 2

In der 2. Woche unseres Praktikums hat man sich schon mehr eingelebt. Man hat sich mehr dran gewöhnt lockerer zu sein. Ich finde es nach wie vor faszinierend auf welche Ideen die Kinder kommen und wie man anhand der Ideen mit Freude lernen kann.





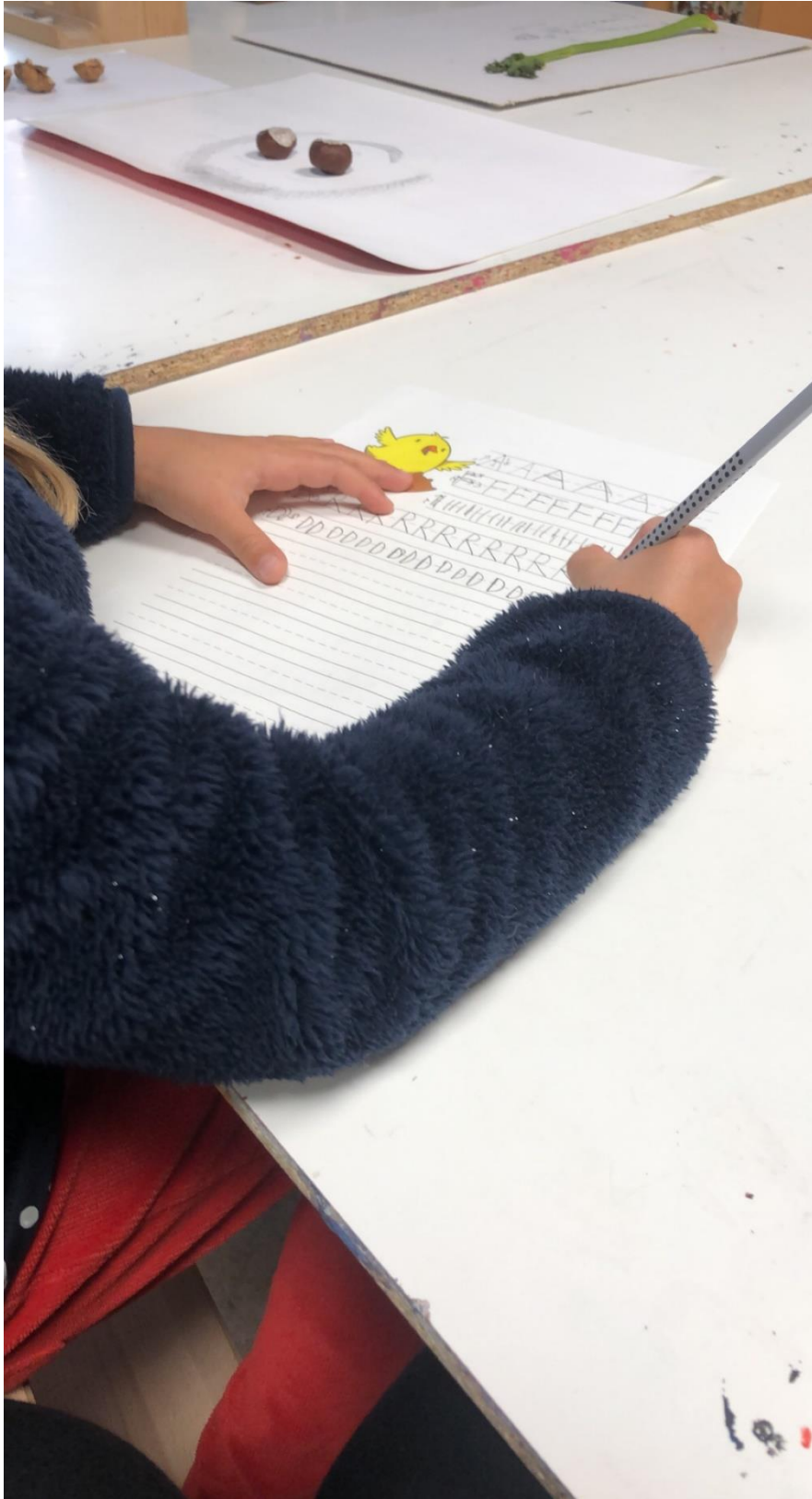






Im Chemie Unterricht haben die Kinder gelernt welche Farben sich beim Mischen ergeben. Ich persönlich fand die Mitschriften der Kinder sehr faszinierend. Es war schön zu sehen, mit wie viel Freude die Kinder an die Experimente ran gegangen sind.





In der eins zu eins Betreuung habe ich dann mit einem Kind das Schreiben der Buchstaben „A, B und R“ geübt. Das Mädchen hatte den Wunsch geäußert genau diese Buchstaben zu schreiben. Für mich war es eine neue Erfahrung mit einem Kind so intensiv das Schreiben zu üben und dabei darauf zu achten, mit welcher Schwungtechnik das Kind arbeitet. Später haben wir die Buchstaben noch mit von ihr ausgewählten Materialien gelegt.











Der schönste Tag war für mich der Tag als wir einen Ausflug an die Donau gemacht haben. Wir hatten alle viel Spaß. Die Kinder haben angefangen mit dem Gras Smileys zu legen oder aus Stöckern ein Haus zu bauen. Wir haben uns außerdem überlegt mit welchen Naturmaterialien man Musik machen kann (Steine in der Hand als Rassel, zwei Stöcker als Klangstöcker, das Wasser als Ton, usw.). Ich fand es war ein sehr schöner Tag mit den Kindern und mit den anderen Kollegen. Hierbei war es erstaunlich auf welche Ideen die Kinder in der Natur kommen. Alles in allem wollte ich diesen Tag hier aufführen, weil es für mich eine der schönsten Erinnerungen sein wird.

Woche 3

Die letzte Woche ist nun leider vorbei. Es war eine unglaublich schöne und eindrucksvolle Zeit in der man viele tolle und einzigartige Menschen kennen lernen durfte.

Ich möchte diesmal von unserem Abschied von den Kindern berichten, da es für mich ein sehr schöner und emotionaler Moment war. Wir wurden so herzlich in dieser Einrichtung aufgenommen, sowohl von den Lernbegleitern (Lehrern) als auch von den Kindern.



Wir haben schnell eine gute Bindung zu den Kindern und Jugendlichen aufgebaut, weshalb mir der Abschied hier sehr schwergefallen ist. Wir haben den Kindern eine Art Girlande gebastelt, auf die wir geschrieben haben, dass wir uns bei ihnen und auch den Lernbegleitern bedanken möchten und dass wir ihnen alles Gute für ihren weiteren Weg wünschen. Es ist unglaublich wie viel man hier an Wissen und praktischer Erfahrung mitnehmen durfte. Es wird vermutlich auch erst einmal ein paar Wochen dauern, bis ich alles Gelernte verarbeitet habe und mir einiges klar werden wird.



Vom gemeinsamen Kochen, zum Lernen bis zum Lachen. Wir haben viele schöne Momente mit der Gruppe erleben dürfen. Ab und zu kam ich natürlich auch an meine Grenzen. An dieser Stelle musste ich lernen, dass es nicht nur einen Weg gibt und man vielleicht einfach einen Schritt überspringen muss um weiter zu kommen und manchmal geht man ein Schritt nach vorne und drei wieder zurück. Das ist aber kein Problem, denn am Ende gelangt man an sein Ziel und wird aus dem Weg lernen.

Es war eine sehr schöne Zeit hier und ich bin froh, dass ich sie mit so tollen Menschen verbringen durfte. Frau Moser hat mir mit ihrer Art und Weise an Dinge ranzugehen vieles beigebracht. Geduld ist meines Erachtens nach eine der Kompetenzen, die diese Frau verkörpert. Mit viel Geduld und einem guten pädagogischen Blick auf die Tatsachen schafft sie es, dass die Kinder mit Freude forschen und ihr Wissen erweitern.

Das Erasmus-Stipendium hat es mir ermöglicht, viele neue Eindrücke und Impulse zu bekommen, viele schöne Momente zu erleben und tolle Menschen kennen lernen zu dürfen.